

Startseite

Magazin

- Debatte
- Berliner Republik
- Weltbühne
- Salon
- Kapital

Online

- Kolumnen
- Netzstücke
- Leinwand
- Politische Videos
- Bildergalerien

Medien im Blick

- Titelseiten
- Presse-Rundschau

Alle Ausgaben

- Archiv
- Autoren

Abonnement und Service

Verlag

- Anzeigen/Media
- Presse
- Stellenangebote
- Impressum

Suche:

Newsletter abonnieren:

Wahljahr

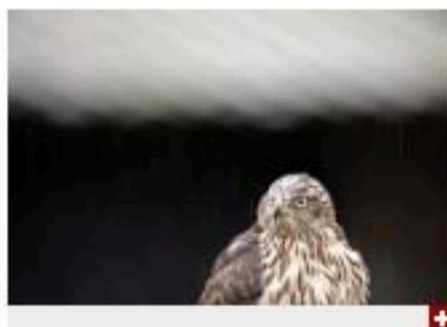
Anzeige



BörsenTAG Dresden



über 60 Aussteller
mehr als 50 Referenten



26.12.2009

Wolfgang Schäuble: Der Habicht

von Richard Schütze

Der Berliner Zoo hat sich neu gruppiert: Für Cicero Online hat Richard Schütze die zehn wichtigsten Politiker des Landes als Tiere

porträtiert. Diesmal: Wolfgang Schäuble als Habicht.

Angela Merkel als Flusspferd
Sigmar Gabriel als Stier
Guido Westerwelle als Schäferhund
Frank-Walter Steinmeier als Eule
Karl-Theodor zu Guttenberg als Araber-Hengst
Jürgen Trittin als Känguru

Wäre der Habicht stimmberechtigt, würde er wahrscheinlich konservativ wählen. Von sexueller Selbstverwirklichung durch One-Night-Stands oder rudelhaft-sozialistischem Zusammenleben hält er jedenfalls nichts. Wichtig sind ihm Monogamie, Familie und Reviertreue. Der heimische Horst wird auf soliden, mindestens 60 Jahre alten Bäumen erbaut und über Jahre hinweg genutzt. Ernährungstechnisch wollen die Greifvögel nichts von vegetarisch-biologischer Nahrung wissen. Sie bevorzugen das Fleisch von Vögeln und Säugetieren kleineren Wachstums. Bei der Jagd verfolgen Habichte zwei unterschiedliche Strategien. In Bodennähe, verdeckt von Hecken und Bäumen, beobachten sie potentielle Malzeiten, bevor sie dann im blitzschnellen Verfolgungsflug zuschlagen. Seltener werden Vögel aus hohem Kreisen heraus ins Wesir genommen und angejagt. Der Habicht ist ein passabler Kommunikator, aber alles andere als ein anmutiger Singvogel. Sein Ruf ist ein scharfes aneinandergereihtes „Gickern“ und „Gurren“, in grellem Timbre und kurzen, abgehackten Lauten.

RSS - Feed

Abonnieren Sie Wahljahr als RSS-Feed
[» abonnieren](#)

Randnotiz

Online exklusiv
Aktuelle Ausgabe
01/2010
[» Heftarchiv](#)
[» Ausgabe bestellen](#)
[» Gratis Probeheft](#)



Richard Schütze



Richard Schütze ist geschäftsführender Gesellschafter der Politik- und Kommunikationsagentur Richard Schütze Consult in Berlin.

Favoriten der Leser

Allahs Bräute im israelischen Gefängnis
[» mehr lesen](#)

Was machen eigentlich die SPD-Minister?
[» mehr lesen](#)

Wer sich mit der Mafia anlegt...
[» mehr lesen](#)

Debatte

Mama, hilf!
[» mehr lesen](#)

Schwachmaten und

Vom deutschen Adel wurden Habichte seit dem zwölften Jahrhundert zur Beizjagd auf Niederwild eingesetzt. Lange vor der Errichtung von Moscheen oder der Verschleierung der Frau hierzulande war dies ein frühes Beispiel der Islamisierung Europas. Die Jagd mit Greifvögeln hatten sich die heimkehrenden Kreuzritter von muslimischen Fürsten abgeschaut.

In der Literatur bezog sich Siegfried Lenz in seinem Debütroman „Es waren Habichte in der Luft“ auf den Vogel. In diesem Werk, das sich um das Schicksal eines Menschen dreht, der sich in auswegloser Lage bewähren muss, symbolisieren die kreisenden Habichte das Unheil, das in der Luft liegt.

Wolfgang Schäuble ist, wie der Habicht, ein Konservativer. Werte wie Anstand, Pflicht- und Traditionsbewusstsein sind dem bibelfesten Protestanten wichtig. Der CDU-Politiker gilt Vielen als imperialistischer Kreuzritter im Heiligen (rechtsfreien) Land des Internets. Seine Forderung nach versteckter Verbrecherjagd mit Onlinedurchsuchungen brachte ihm gar den Ruf eines „Stasi 2.0-Spitzel“ ein. Als erster Konservativer trat Schäuble dafür ein, den Islam als bereichernden Teil der bundesdeutschen Kultur anzuerkennen.

Er ist zwar ein anregender Gesprächspartner, aber ein weniger begabter Redner. Seine Episteln sind langatmig und gedankenschwer. Vergleichbar mit einem Pfarrer, der vor pubertierend-unaufmerksamen Konfirmanden predigt, verfährt er oft nach dem Motto: Entweder ihr hört mir zu oder nicht. Spricht Schäuble vor dem Parlament zu einem ihm wichtigen Thema, kann man auch den unterhaltsamen Offensivrhethoriker erleben, der in kurzen, scharfen Sätzen Argument an Argument reiht. Der ehemalige Innenminister liebt es, in Talkrunden und bei Interviews in einem technokratischen Plauderton zu polemisieren. Die Aussagen „Nicht der Staat bedroht Freiheit und Sicherheit, sondern die Rechtsbrecher“ oder „Wir haben offene Grenzen, die Leute melden sich oft nicht an und nicht ab. Wir wissen wahrscheinlich genauer, wie viel Schweine und Rinder hier leben, weil es da auch kein Datenschutzproblem gibt“, stammen von dem studierten Juristen.

Im Lebenswerk von Wolfgang Schäuble bricht jetzt ein schwieriges Kapitel an. In auswegloser finanzieller Lage soll er als neuer Finanzminister einen Haushalt mit Rekordverschuldung verwalten und noch dazu Milliarden für die beabsichtigten Steuersenkungen freischaufeln. Das finanzpolitische Unheil scheint über Deutschland zu kreisen wie ein Habicht. Der weise, überlegte Schäuble symbolisiert dessen gewissenhafte Abwehr.



Cicero Online exklusiv

Aktuelle Ausgabe 01/2010

- » Heftarchiv
- » Ausgabe bestellen
- » Kostenloses Probeheft

Schwächlingen und
Diplomaten

» mehr lesen

Weltbühne

Wer sich mit der Mafia
anlegt...

» mehr lesen

Wer hat Angst vorm
schwarzen Mann?

» mehr lesen

Berliner Republik

Die Gegnerin

» mehr lesen

Der Arbeiterführer

» mehr lesen

Kapital

Passt auf die Zentralbanken
auf!

» mehr lesen

Lob der Insolvenz

» mehr lesen

Salon

Skandal im Kunstbezirk

» mehr lesen

"Die Kirche ist ein
Märchenpark"

» mehr lesen

Politische Videos

Giuliani vs. Guttenberg "Krieg"
oder "Einsatz"?

» Video anschauen

E-Mail an Rainer Brüderle

» Video anschauen